

„Ein Zeichen setzen“

Bio-Landwirt als Pionier: Reinhard Nagel aus Nieder-Waroldern geht voran beim Schutz der Umwelt. Die Entscheidung für EWF-Naturstrom gehört dazu.

Reinhard Nagel lacht gern und oft. Man merkt ihm an, dass ihn sein Leben als Biobauer mit Zufriedenheit erfüllt. Dass er mit sich im Reinen ist, weil es auch seinen Tieren gut geht – den etwa 50 Milchkühen, dem Zuchtbull, mehreren Kälbchen sowie der Katze und dem Hund. Alle Kreaturen kommen dem Besucher auf dem Hof im Wildetal am Rand von Nieder-Waroldern wunderbar entspannt vor. Doch Landwirt Nagel kann auch sehr ernst werden. Ihn bekümmert, was außerhalb seines über 100 Hektar großen Betriebs passiert: „Wir müssen alle viel sorgsamer mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen.“ Als Biobauer geht er dabei schon lange mit gutem Beispiel voran. Vor etwa 25 Jahren startete er erste Versuche mit ökologischem Landbau, widmete sich dem Anbau des wertvollen, aber beinahe in Vergessenheit geratenen Dinkelgetreides und stellte die Haltung der Milchkühe radikal um: von der Anbindestallung auf Laufstallhaltung.

□ Pionier für Bio-Milchprodukte

Seitdem können seine Rinder frei zwischen Stall und Auslauf wechseln, sie haben Schlafplätze auf Stroh und Getreidespelzen und sie fressen abgesehen von wenigen Wochen im Winter frisch gemähtes Klee gras. Das Ergebnis sind gesunde Tiere, die daher auch älter werden als konventionell gehaltene Rinder: „Meine Kühe bringen in ihrem Leben im Schnitt sieben Kälber zur Welt, und ich lasse sie ganz natürlich auf der Wiese kalben“, erläutert Reinhard Nagel. Dass der Nachwuchs lange bei der Mutter bleibt, versteht sich fast von selbst. Denn die Milch der Mutterkühe liefert alles, was die jungen Kälber brauchen – Vitamine und Mineralstoffe für ein gutes Immunsystem.

Klar, dass die Milch vom Biohof dann erst recht wertvoll für die Menschen ist. Doch zunächst galt es, dieses Bioprodukt in die Supermärkte und damit zu den Verbrauchern zu bringen. Wieder gehörte der Mann aus Nieder-Waroldern zu den Vorreitern: „Damit die Milch schonend verarbeitet und erfolgreich vermarktet wird, habe ich mit gleichgesinnten Kollegen die Molkerei in Usseln gegründet.“



Bekannt unter dem Namen „Upländer Bauernmolkerei“ wirtschaften alle Beteiligten nach den Richtlinien des Bioland-Verbands und der EG-Öko-Verordnung. Damit nicht genug. Genau so wie der Betrieb in Usseln achtet Reinhard Nagel schon beim Produzieren auf die Umwelt – der Einsatz erneuerbarer Energien gehört dazu. Elektrische Energie aus Kohle- oder Kernkraftwerken lehnt er ab. Stattdessen gehörte er zu den Ersten, die sich für den EWF-Naturstrom entschieden haben: „Ich möchte damit ein Zeichen setzen. Erstens für die Natur und zweitens für die EWF als regionales Unternehmen.“

**Mehr Information: www.bio-nagel.de
www.bauernmolkerei.de**

Hund Felix empfängt Besucher ebenso gern wie Reinhard Nagel

Milchleistung im Jahr: etwa 4900 Liter pro Kuh



Der Biohof Nagel liefert seine gesamte Milch an die Upländer Bauernmolkerie in Usseln



Kuhfellpflege an der „KrazzMaxx“-Bürste

Der Melkmaschinen-Regler sorgt für 70 Prozent Stromersparnis



Durch Fruchtfolge sorgt Bauer Nagel für gesunde Böden und gutes Futter

Konsequent öko – und zum günstigen Tarif

„Strom ist Leben“, weiß Biobauer Nagel. Für den Notfall („Sicher ist sicher!“) verfügt er sogar über ein Notstromaggregat, damit er seinen Melkstand betreiben kann. Und er ist überzeugter Energiesparer, ob beim Licht oder bei seinen landwirtschaftlichen Maschinen. Er hat auch schon darüber nachgedacht, Strom selbst zu erzeugen, am besten durch die Kraft der Sonne: „In Fotovoltaik investiere ich aber erst, wenn sich das ohne Subventionen rechnet.“ Stattdessen wählte er

als einer der ersten Kunden EWF-Naturstrom. Für dieses aktive Klimaschutzprodukt entscheiden sich immer mehr Verbraucher. Der Strom wird zu 100 Prozent in Wasserkraftwerken produziert und erfüllt die strengen TÜV-Kriterien für erneuerbare Energien. Übrigens: Eine Kilowattstunde EWF-Naturstrom ist mit 21,06 Cent (brutto) günstiger als der Strom im Classic-Tarif – und nur geringfügig teurer im Vergleich zum EWF-Vario-Strom.